

Weil es derzeit nicht geboten ist, öffentlich zusammen Gottesdienste zu feiern, hier für Sie - mit herzlichen Grüßen, Ihre Pfarrerin Jana Roske-Voß

Der Lesegottesdienst für Zuhause in Wolfershausen-Brunslar-Deute 1. Sonntag nach Ostern (*Quasimodogeniti*) - 19. April 2020

**Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes!
Amen**

Herzlich Willkommen

zum Lesegottesdienst heute am 1. Sonntag nach Ostern.

Wie schön, dass Sie immer wieder unsere Gottesdienste lesen, einander vorlesen, sie miteinander feiern, sie teilen und weitergeben.

So sind wir verbunden im Wort Gottes. In Jesus Christus.

Lasst uns gerade jetzt nicht müde werden

und immer weiter jubeln über die Auferstehung und Gott danken.

Ostern ist für uns geschehen!

Das ist die Überschrift, die gilt.

*Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus,
der uns nach seiner großen Barmherzigkeit
wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung
durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten. (1.Petrus 1,3)*

LIED: EG 116, 1+2+5 (Er ist erstanden, Halleluja)

PSALM (Worte aus Psalm 116) - Gott tut dir Gutes

Aber ich rief an den Namen des Herrn:

Ach, Herr, errette mich.

Der Herr ist gnädig und gerecht,
und unser Gott ist barmherzig.

Der Herr behütet die Unmündigen;
wenn ich schwach bin, so hilft er mir.

Sei nun wieder zufrieden, meine Seele;
denn der Herr tut dir Gutes.

Denn du hast meine Seele vom Tode errettet,
mein Auge von den Tränen, meinen Fuß vom Gleiten.

Ich werde wandeln vor dem Herrn
im Lande der Lebendigen.

LIED EG 626 (Freude, die überfließt)

PREDIGT

„Freude, die überfließt“ - dieses schlichte und doch so fröhliche Lied war in unserem Haus in diesem Jahr so etwas wie ein Oster-Ohrwurm. Bleibende Osterfreude sozusagen.

Diejenigen von Ihnen, die beim letzten Cafe Himmels-Au dabei waren, werden sich besonders erinnern an dieses indische Lied, das irgendwie so froh macht.

Ich vergesse manchmal, wie sehr ich Musik brauche.
Wie gut tut es mir dann, wenn plötzlich wie von selbst
diese *eine* Melodie oder diese *eine* Zeile aus einem Lied mir in den Sinn kommt.
Bestimmt kennen Sie das auch, dieses Ohrwurm-Gefühl?
Oder das Gefühl, wenn man sich an seinem Lieblingslied festhält?

Als ich neulich abends durchs Dorf gelaufen bin,
kam mir ein junger Mann entgegen, der eine Musikbox bei sich trug.
Er hielt sie fest. Fast war es, als wäre *das* sein Halt.
Zuvor konnte ich ihn und seine Musik schon von Weitem durch den Ort hören.
Ein wenig hatte ich das Gefühl, er macht sich Mut mit der lauten Musik.
Vielleicht musste er sich aus der Anspannung und der Angst der letzten Tage
befreien,
vielleicht sich einfach in diesen Zeiten vergewissern: Hej, ich bin noch da! Es geht
mir gut!
Irgendwie konnte ich das verstehen.
In anderen Zeiten (jenseits von Corona) hätte ich mich vielleicht über diese
Ruhestörung beschwert, zumal am Feiertag.
Doch kann einen nicht dieses Leben in Einschränkung, in Abstand, in Geduld und
Sorgen auch ganz schön zermürben? Auch hier bei uns auf dem Dorf?

Da muss man mal raus. Da muss man mal laut werden.
Da muss man mal auf andere Gedanken kommen!
Bevor junge und kräftige Männer zusammenbrechen, straucheln, fallen.

Auf andere Gedanken gebracht werden.
Ja, das ist gut!
Das brauchen wir jetzt alle durchaus.

Hören wir also die Worte eines Propheten,
der fand, dass es für seine Leute an der Zeit war,
auf andere Gedanken zu kommen.
Der Prophet macht keine laute Musik dabei.
Denn er spürte sicherlich wie empfindlich die Menschen reagierten.
Wie traurig sie wurden, wenn sie ihre vertrauten Lieder hörten.
Die so anders klangen und die sie nicht richtig singen konnten im fremden Land.

Der Prophet findet starke Worte zum Trösten.
Er redet laut und bildreich von Gott und seiner Stärke:

Gott schenkt dir neue Kraft (Jesaja 40,26-31)

Hebt eure Augen in die Höhe und seht!
Wer hat all dies geschaffen?
Er führt ihr Heer vollzählig heraus
und ruft sie alle mit Namen;
seine Macht und starke Kraft ist so groß,
dass nicht eins von ihnen fehlt.

Warum sprichst du denn, Jakob,
und du, Israel, sagst:
»Mein Weg ist dem Herrn verborgen,
und mein Recht geht an meinem Gott vorüber«?

Weißt du nicht?
Hast du nicht gehört?
Der Herr, der ewige Gott,
der die Enden der Erde geschaffen hat,
wird nicht müde noch matt,
sein Verstand ist unausforschlich.

Er gibt dem Müden Kraft
und Stärke genug dem Unvermögenden.
Jünglinge werden müde und matt,
und Männer straucheln und fallen;

aber die auf den Herrn harren,
kriegern neue Kraft,
dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler,
dass sie laufen und nicht matt werden,
dass sie wandeln und nicht müde werden.

(Die Bibel: Jesaja 40,26-31)

Der Prophet sagt: Hebt eure Augen in die Höhe und seht!
Er richtet den Blick neu aus für sein Volk.
Seine Leute befinden sich schon in zweiter Generation im
Exil in Babylon.
Rein äußerlich geht es ihnen gar nicht schlecht.
Es gab schlimmere Zeiten in der Geschichte.
Aber innerlich zerbrechen sie.
Ihre Seele leidet.
Jeder Tag scheint gleich.
Sie trauen nicht mehr der Stärke ihres Gottes.
Ihr Glaube kommt ihnen abhanden.
Sie fühlen sich im Stich gelassen, im Unrecht allein.
Und ihre Situation dauert schon so lange.
Werden sie von Gott übersehen?

Mit gesenktem Blick und ganz geknickt gehen sie ihrer Wege.
Aber wenn man so herumläuft,
übersieht man selbst so viel.
Schaut doch mal hoch! - ruft der Trost-Prophet.

Er hebt ihren Blick. Er richtet sie auf.
Seht doch mal, wie wahnsinnig schön es um euch ist!
Das alles ist euch von Gott geschenkt.
Ihr denkt, um euch ist nur Nacht.
Das sind dunkle Gedanken.
Aber seht doch nach oben. Seht die Sterne am Himmel.
So geordnet. So hell.
Unzählig viele. Und Gott kennt jeden. Ist das nicht überwältigend?

Oder tagsüber, wenn euch so vieles belastet und runterzieht.
Hebt eure Augen und seht:
Das kräftige Blau. Die Weite der Natur. Vielleicht die Berge.
Und was ihr noch so seht, wenn ihr nach draußen und nach oben guckt.

Als würde der Prophet den Vorhang am Fenster wegziehen und den Blick frei machen auf einen neuen strahlenden Morgen!

Ein Läufer, der in Mailand lebt, und derzeit aufgrund der Corona-Lage kein bisschen nach draußen kann, sagt, aus seiner Wohnung heraus könne er heute sogar die Alpen sehen.

Er hebt den Kopf. Es klingt hoffnungsvoll.

Und vielleicht entdeckt ihr einen großen Vogel?
Der Prophet beschreibt den Flug des Adlers.
Hier in Nordhessen ist uns dieses Bild gar nicht so vertraut.
Aber ich muss sofort an den Rotmilan denken.
Ich sehe ihn oft überm Dorf. Auch in den letzten Tagen.
Jedes Mal staune ich über diese Kraft in den Flügeln.
Es sieht so leicht aus, wie er sich durch die Lüfte schwingt.

Der Prophet nimmt die Situation seiner Leute ernst.
Es ist nicht leicht für einige.
Sogar junge und kräftige Menschen werden daran leiden,
sagt er voraus.

Ich denke wieder an den Läufer.
Das kennt er, dass man sich matt und müde fühlt.
Wenn man zu lange durchhalten muss.
Dass man strauchelt und fällt, wenn man nicht aufpasst.
Dafür trainiert er normalerweise viel. Wenn er raus kann.

Und was ist mit unserem Training?
Ich meine den Glauben.
Der braucht jetzt nämlich auch Ausdauer.

Beim Training tut es mir gut, wenn mich jemand mitnimmt und aufbaut und mir neue Kraft zuspricht.
Und meinem Glauben geht es genauso.

Allein lässt man doch viel schneller den Kopf hängen.
Aber die auf den Herrn harren, die Gott zutiefst vertrauen,
kriegern neue Kraft!

Manchmal drückt mich alles zu Boden.
Aber neue Kraft bekomme ich von außen. Von anderen.
Von so einem wie dem tröstenden Propheten.
Der mich an Gottes Stärke und Macht erinnert.
Der mir den Lichtblick da oben zeigt.

Noch ein Lied geht mir durch den Kopf.
„Geh aus, mein Herz, und suche Freud“ (EG 503).
Sie kennen es sicher gut und wissen wie es weiter geht.
Es schmerzt vielleicht auch, jetzt daran zu denken.
Aber das Lied passt so gut in diese Zeit, wo man selbst eher drinnen bleiben soll.
Wo einem alles gleich werden kann und nichts besser.
Wenn man nicht endlich wieder sich treffen und zusammenkommen kann.

Beim Singen dieses Liedes können wir nämlich
in Gedanken

unsere Herzen auf einen Lauf hinaus an die frische Luft schicken.
Dein Herz wird eingeladen auf einen tröstlichen Gedanken-Spaziergang.
Es soll sich Gottes facettenreiche herrliche Schöpfung ansehen.
Nur um schließlich festzustellen, dass diese Schöpfung ja noch gar nichts ist
gegen die Schönheit des himmlischen Gartens Christi.
In diesen Gedanken findet das Herz, das auf Gott vertraut, neue Kraft und freut
sich.

Auch auf eine neue Woche.
In der wir diese neue Kraft von Gott brauchen.
Für all das, was vor uns liegt.
Gottes Stärke lässt uns neu hoffen und aufleben.
Sie gibt uns Aufwind und verleiht uns Flügel.
Kräftig wie die des Rotmilans.

Amen

LIED EG 503, 1+2+10 (Geh aus, mein Herz)

GEBET

Gott, unser Vater,
du bist barmherzig und gnädig,
und stark und allmächtig.
DU gibst neue Hoffnung in unser Leben.
Wir danken dir.

Wir bitten dich, starker Gott,
für all das, was gerade anstrengend ist und unsere Ausdauer verlangt.
Schenk uns Kraft für unsere Aufgaben der nächsten Woche.

Wir bitten dich, allmächtiger Gott,
für all das, was uns nachts nicht schlafen lässt und tags den Blick senkt.
Hebe unseren Blick und richte unseren Gang auf.

Wir bitten dich, gnädiger Gott,
für die Kinder, die nach den Ferien immer noch zuhause sein werden,
für die Eltern, die neue Herausforderungen meistern müssen,
für die Menschen, die mit sich und anderen jetzt überfordert sind.
Gib ihnen Geduld und Zuversicht und
lass uns in unseren Anforderungen nicht ungerecht werden.

Wir bitten dich, barmherziger Gott,
für alle, die im Gesundheitswesen arbeiten,
für alle, die Angehörige nicht besuchen können,
für alle, die Besuch jetzt so sehr vermissen.
Gib ihnen Mut zum Durchhalten und
lass uns für sie beten.

Wir bitten dich, Gott des Friedens,
für die vielen in den Flüchtlingslagern
für die vielen in Kriegsgebieten dieser Welt
für die vielen unerhört und ungesehen Leidenden.

Gib ihnen Hilfe und
lass uns mutig sein und hinsehen und eingreifen.

*(- Hier kann eigenes Gebetsanliegen ergänzt werden oder ein Moment der
Stille sein -)*

Wir bitten dich, Gott, erhöre uns.

Wir beten weiter mit den vertrauten Worten:

Vater unser im Himmel,
*geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute,
und vergib uns unsre Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
Und die Kraft und die Herrlichkeit
In Ewigkeit.
Amen*

LIED: EGplus +75 (Wo Menschen sich vergessen)

SEGEN

Der Herr segne dich und behüte dich
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig
der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und schenke dir seinen Frieden.
Amen

Weil es derzeit nicht geboten ist, öffentlich zusammen Gottesdienste zu feiern, hier für Sie - mit herzlichen Grüßen, Ihre Pfarrerin Jana Roske-Voß

Der Lesegottesdienst für Zuhause in Wolfershausen-Brunslar-Deute 1. Sonntag nach Ostern (*Quasimodogeniti*) - 19. April 2020

**Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes!
Amen**

Herzlich Willkommen

zum Lesegottesdienst heute am 1. Sonntag nach Ostern.

Wie schön, dass Sie immer wieder unsere Gottesdienste lesen, einander vorlesen, sie miteinander feiern, sie teilen und weitergeben.

So sind wir verbunden im Wort Gottes. In Jesus Christus.

Lasst uns gerade jetzt nicht müde werden

und immer weiter jubeln über die Auferstehung und Gott danken.

Ostern ist für uns geschehen!

Das ist die Überschrift, die gilt.

*Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus,
der uns nach seiner großen Barmherzigkeit
wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung
durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten. (1.Petrus 1,3)*

LIED: EG 116, 1+2+5 (Er ist erstanden, Halleluja)

PSALM (Worte aus Psalm 116) - Gott tut dir Gutes

Aber ich rief an den Namen des Herrn:

Ach, Herr, errette mich.

Der Herr ist gnädig und gerecht,
und unser Gott ist barmherzig.

Der Herr behütet die Unmündigen;
wenn ich schwach bin, so hilft er mir.

Sei nun wieder zufrieden, meine Seele;
denn der Herr tut dir Gutes.

Denn du hast meine Seele vom Tode errettet,
mein Auge von den Tränen, meinen Fuß vom Gleiten.

Ich werde wandeln vor dem Herrn
im Lande der Lebendigen.

LIED EG 626 (Freude, die überfließt)

PREDIGT

„Freude, die überfließt“ - dieses schlichte und doch so fröhliche Lied war in unserem Haus in diesem Jahr so etwas wie ein Oster-Ohrwurm. Bleibende Osterfreude sozusagen.

Diejenigen von Ihnen, die beim letzten Cafe Himmels-Au dabei waren, werden sich besonders erinnern an dieses indische Lied, das irgendwie so froh macht.

Ich vergesse manchmal, wie sehr ich Musik brauche.
Wie gut tut es mir dann, wenn plötzlich wie von selbst
diese *eine* Melodie oder diese *eine* Zeile aus einem Lied mir in den Sinn kommt.
Bestimmt kennen Sie das auch, dieses Ohrwurm-Gefühl?
Oder das Gefühl, wenn man sich an seinem Lieblingslied festhält?

Als ich neulich abends durchs Dorf gelaufen bin,
kam mir ein junger Mann entgegen, der eine Musikbox bei sich trug.
Er hielt sie fest. Fast war es, als wäre *das* sein Halt.
Zuvor konnte ich ihn und seine Musik schon von Weitem durch den Ort hören.
Ein wenig hatte ich das Gefühl, er macht sich Mut mit der lauten Musik.
Vielleicht musste er sich aus der Anspannung und der Angst der letzten Tage
befreien,
vielleicht sich einfach in diesen Zeiten vergewissern: Hej, ich bin noch da! Es geht
mir gut!
Irgendwie konnte ich das verstehen.
In anderen Zeiten (jenseits von Corona) hätte ich mich vielleicht über diese
Ruhestörung beschwert, zumal am Feiertag.
Doch kann einen nicht dieses Leben in Einschränkung, in Abstand, in Geduld und
Sorgen auch ganz schön zermürben? Auch hier bei uns auf dem Dorf?

Da muss man mal raus. Da muss man mal laut werden.
Da muss man mal auf andere Gedanken kommen!
Bevor junge und kräftige Männer zusammenbrechen, straucheln, fallen.

Auf andere Gedanken gebracht werden.
Ja, das ist gut!
Das brauchen wir jetzt alle durchaus.

Hören wir also die Worte eines Propheten,
der fand, dass es für seine Leute an der Zeit war,
auf andere Gedanken zu kommen.
Der Prophet macht keine laute Musik dabei.
Denn er spürte sicherlich wie empfindlich die Menschen reagierten.
Wie traurig sie wurden, wenn sie ihre vertrauten Lieder hörten.
Die so anders klangen und die sie nicht richtig singen konnten im fremden Land.

Der Prophet findet starke Worte zum Trösten.
Er redet laut und bildreich von Gott und seiner Stärke:

Gott schenkt dir neue Kraft (Jesaja 40,26-31)

Hebt eure Augen in die Höhe und seht!
Wer hat all dies geschaffen?
Er führt ihr Heer vollzählig heraus
und ruft sie alle mit Namen;
seine Macht und starke Kraft ist so groß,
dass nicht eins von ihnen fehlt.

Warum sprichst du denn, Jakob,
und du, Israel, sagst:
»Mein Weg ist dem Herrn verborgen,
und mein Recht geht an meinem Gott vorüber«?

Weißt du nicht?
Hast du nicht gehört?
Der Herr, der ewige Gott,
der die Enden der Erde geschaffen hat,
wird nicht müde noch matt,
sein Verstand ist unausforschlich.

Er gibt dem Müden Kraft
und Stärke genug dem Unvermögenden.
Jünglinge werden müde und matt,
und Männer straucheln und fallen;

aber die auf den Herrn harren,
kriegern neue Kraft,
dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler,
dass sie laufen und nicht matt werden,
dass sie wandeln und nicht müde werden.

(Die Bibel: Jesaja 40,26-31)

Der Prophet sagt: Hebt eure Augen in die Höhe und seht!
Er richtet den Blick neu aus für sein Volk.
Seine Leute befinden sich schon in zweiter Generation im
Exil in Babylon.
Rein äußerlich geht es ihnen gar nicht schlecht.
Es gab schlimmere Zeiten in der Geschichte.
Aber innerlich zerbrechen sie.
Ihre Seele leidet.
Jeder Tag scheint gleich.
Sie trauen nicht mehr der Stärke ihres Gottes.
Ihr Glaube kommt ihnen abhanden.
Sie fühlen sich im Stich gelassen, im Unrecht allein.
Und ihre Situation dauert schon so lange.
Werden sie von Gott übersehen?

Mit gesenktem Blick und ganz geknickt gehen sie ihrer Wege.
Aber wenn man so herumläuft,
übersieht man selbst so viel.
Schaut doch mal hoch! - ruft der Trost-Prophet.

Er hebt ihren Blick. Er richtet sie auf.
Seht doch mal, wie wahnsinnig schön es um euch ist!
Das alles ist euch von Gott geschenkt.
Ihr denkt, um euch ist nur Nacht.
Das sind dunkle Gedanken.
Aber seht doch nach oben. Seht die Sterne am Himmel.
So geordnet. So hell.
Unzählig viele. Und Gott kennt jeden. Ist das nicht überwältigend?

Oder tagsüber, wenn euch so vieles belastet und runterzieht.
Hebt eure Augen und seht:
Das kräftige Blau. Die Weite der Natur. Vielleicht die Berge.
Und was ihr noch so seht, wenn ihr nach draußen und nach oben guckt.

Als würde der Prophet den Vorhang am Fenster wegziehen und den Blick frei machen auf einen neuen strahlenden Morgen!

Ein Läufer, der in Mailand lebt, und derzeit aufgrund der Corona-Lage kein bisschen nach draußen kann, sagt, aus seiner Wohnung heraus könne er heute sogar die Alpen sehen.

Er hebt den Kopf. Es klingt hoffnungsvoll.

Und vielleicht entdeckt ihr einen großen Vogel?
Der Prophet beschreibt den Flug des Adlers.
Hier in Nordhessen ist uns dieses Bild gar nicht so vertraut.
Aber ich muss sofort an den Rotmilan denken.
Ich sehe ihn oft überm Dorf. Auch in den letzten Tagen.
Jedes Mal staune ich über diese Kraft in den Flügeln.
Es sieht so leicht aus, wie er sich durch die Lüfte schwingt.

Der Prophet nimmt die Situation seiner Leute ernst.
Es ist nicht leicht für einige.
Sogar junge und kräftige Menschen werden daran leiden,
sagt er voraus.

Ich denke wieder an den Läufer.
Das kennt er, dass man sich matt und müde fühlt.
Wenn man zu lange durchhalten muss.
Dass man strauchelt und fällt, wenn man nicht aufpasst.
Dafür trainiert er normalerweise viel. Wenn er raus kann.

Und was ist mit unserem Training?
Ich meine den Glauben.
Der braucht jetzt nämlich auch Ausdauer.

Beim Training tut es mir gut, wenn mich jemand mitnimmt und aufbaut und mir neue Kraft zuspricht.
Und meinem Glauben geht es genauso.

Allein lässt man doch viel schneller den Kopf hängen.
Aber die auf den Herrn harren, die Gott zutiefst vertrauen,
kriegern neue Kraft!

Manchmal drückt mich alles zu Boden.
Aber neue Kraft bekomme ich von außen. Von anderen.
Von so einem wie dem tröstenden Propheten.
Der mich an Gottes Stärke und Macht erinnert.
Der mir den Lichtblick da oben zeigt.

Noch ein Lied geht mir durch den Kopf.
„Geh aus, mein Herz, und suche Freud“ (EG 503).
Sie kennen es sicher gut und wissen wie es weiter geht.
Es schmerzt vielleicht auch, jetzt daran zu denken.
Aber das Lied passt so gut in diese Zeit, wo man selbst eher drinnen bleiben soll.
Wo einem alles gleich werden kann und nichts besser.
Wenn man nicht endlich wieder sich treffen und zusammenkommen kann.

Beim Singen dieses Liedes können wir nämlich
in Gedanken

unsere Herzen auf einen Lauf hinaus an die frische Luft schicken.
Dein Herz wird eingeladen auf einen tröstlichen Gedanken-Spaziergang.
Es soll sich Gottes facettenreiche herrliche Schöpfung ansehen.
Nur um schließlich festzustellen, dass diese Schöpfung ja noch gar nichts ist
gegen die Schönheit des himmlischen Gartens Christi.
In diesen Gedanken findet das Herz, das auf Gott vertraut, neue Kraft und freut
sich.

Auch auf eine neue Woche.
In der wir diese neue Kraft von Gott brauchen.
Für all das, was vor uns liegt.
Gottes Stärke lässt uns neu hoffen und aufleben.
Sie gibt uns Aufwind und verleiht uns Flügel.
Kräftig wie die des Rotmilans.

Amen

LIED EG 503, 1+2+10 (Geh aus, mein Herz)

GEBET

Gott, unser Vater,
du bist barmherzig und gnädig,
und stark und allmächtig.
DU gibst neue Hoffnung in unser Leben.
Wir danken dir.

Wir bitten dich, starker Gott,
für all das, was gerade anstrengend ist und unsere Ausdauer verlangt.
Schenk uns Kraft für unsere Aufgaben der nächsten Woche.

Wir bitten dich, allmächtiger Gott,
für all das, was uns nachts nicht schlafen lässt und tags den Blick senkt.
Hebe unseren Blick und richte unseren Gang auf.

Wir bitten dich, gnädiger Gott,
für die Kinder, die nach den Ferien immer noch zuhause sein werden,
für die Eltern, die neue Herausforderungen meistern müssen,
für die Menschen, die mit sich und anderen jetzt überfordert sind.
Gib ihnen Geduld und Zuversicht und
lass uns in unseren Anforderungen nicht ungerecht werden.

Wir bitten dich, barmherziger Gott,
für alle, die im Gesundheitswesen arbeiten,
für alle, die Angehörige nicht besuchen können,
für alle, die Besuch jetzt so sehr vermissen.
Gib ihnen Mut zum Durchhalten und
lass uns für sie beten.

Wir bitten dich, Gott des Friedens,
für die vielen in den Flüchtlingslagern
für die vielen in Kriegsgebieten dieser Welt
für die vielen unerhört und ungesehen Leidenden.

Gib ihnen Hilfe und
lass uns mutig sein und hinsehen und eingreifen.

*(- Hier kann eigenes Gebetsanliegen ergänzt werden oder ein Moment der
Stille sein -)*

Wir bitten dich, Gott, erhöre uns.

Wir beten weiter mit den vertrauten Worten:

Vater unser im Himmel,
*geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute,
und vergib uns unsre Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
Und die Kraft und die Herrlichkeit
In Ewigkeit.
Amen*

LIED: EGplus +75 (Wo Menschen sich vergessen)

SEGEN

Der Herr segne dich und behüte dich
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig
der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und schenke dir seinen Frieden.
Amen

Weil es derzeit nicht geboten ist, öffentlich zusammen Gottesdienste zu feiern, hier für Sie - mit herzlichen Grüßen, Ihre Pfarrerin Jana Roske-Voß

Der Lesegottesdienst für Zuhause in Wolfershausen-Brunslar-Deute 1. Sonntag nach Ostern (*Quasimodogeniti*) - 19. April 2020

**Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes!
Amen**

Herzlich Willkommen
zum Lesegottesdienst heute am 1. Sonntag nach Ostern.
Wie schön, dass Sie immer wieder unsere Gottesdienste lesen, einander vorlesen,
sie miteinander feiern, sie teilen und weitergeben.
So sind wir verbunden im Wort Gottes. In Jesus Christus.
Lasst uns gerade jetzt nicht müde werden
und immer weiter jubeln über die Auferstehung und Gott danken.
Ostern ist für uns geschehen!
Das ist die Überschrift, die gilt.

*Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus,
der uns nach seiner großen Barmherzigkeit
wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung
durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten. (1.Petrus 1,3)*

LIED: EG 116, 1+2+5 (Er ist erstanden, Halleluja)

PSALM (Worte aus Psalm 116) - Gott tut dir Gutes

Aber ich rief an den Namen des Herrn:
Ach, Herr, errette mich.
Der Herr ist gnädig und gerecht,
und unser Gott ist barmherzig.
Der Herr behütet die Unmündigen;
wenn ich schwach bin, so hilft er mir.
Sei nun wieder zufrieden, meine Seele;
denn der Herr tut dir Gutes.
Denn du hast meine Seele vom Tode errettet,
mein Auge von den Tränen, meinen Fuß vom Gleiten.
Ich werde wandeln vor dem Herrn
im Lande der Lebendigen.

LIED EG 626 (Freude, die überfließt)

PREDIGT

„Freude, die überfließt“ - dieses schlichte und doch so fröhliche Lied war in unserem Haus in diesem Jahr so etwas wie ein Oster-Ohrwurm. Bleibende Osterfreude sozusagen.
Diejenigen von Ihnen, die beim letzten Cafe Himmels-Au dabei waren, werden sich besonders erinnern an dieses indische Lied, das irgendwie so froh macht.

Ich vergesse manchmal, wie sehr ich Musik brauche.
Wie gut tut es mir dann, wenn plötzlich wie von selbst
diese *eine* Melodie oder diese *eine* Zeile aus einem Lied mir in den Sinn kommt.
Bestimmt kennen Sie das auch, dieses Ohrwurm-Gefühl?
Oder das Gefühl, wenn man sich an seinem Lieblingslied festhält?

Als ich neulich abends durchs Dorf gelaufen bin,
kam mir ein junger Mann entgegen, der eine Musikbox bei sich trug.
Er hielt sie fest. Fast war es, als wäre *das* sein Halt.
Zuvor konnte ich ihn und seine Musik schon von Weitem durch den Ort hören.
Ein wenig hatte ich das Gefühl, er macht sich Mut mit der lauten Musik.
Vielleicht musste er sich aus der Anspannung und der Angst der letzten Tage
befreien,
vielleicht sich einfach in diesen Zeiten vergewissern: Hej, ich bin noch da! Es geht
mir gut!
Irgendwie konnte ich das verstehen.
In anderen Zeiten (jenseits von Corona) hätte ich mich vielleicht über diese
Ruhestörung beschwert, zumal am Feiertag.
Doch kann einen nicht dieses Leben in Einschränkung, in Abstand, in Geduld und
Sorgen auch ganz schön zermürben? Auch hier bei uns auf dem Dorf?

Da muss man mal raus. Da muss man mal laut werden.
Da muss man mal auf andere Gedanken kommen!
Bevor junge und kräftige Männer zusammenbrechen, straucheln, fallen.

Auf andere Gedanken gebracht werden.
Ja, das ist gut!
Das brauchen wir jetzt alle durchaus.

Hören wir also die Worte eines Propheten,
der fand, dass es für seine Leute an der Zeit war,
auf andere Gedanken zu kommen.
Der Prophet macht keine laute Musik dabei.
Denn er spürte sicherlich wie empfindlich die Menschen reagierten.
Wie traurig sie wurden, wenn sie ihre vertrauten Lieder hörten.
Die so anders klangen und die sie nicht richtig singen konnten im fremden Land.

Der Prophet findet starke Worte zum Trösten.
Er redet laut und bildreich von Gott und seiner Stärke:

Gott schenkt dir neue Kraft (Jesaja 40,26-31)

Hebt eure Augen in die Höhe und seht!
Wer hat all dies geschaffen?
Er führt ihr Heer vollzählig heraus
und ruft sie alle mit Namen;
seine Macht und starke Kraft ist so groß,
dass nicht eins von ihnen fehlt.

Warum sprichst du denn, Jakob,
und du, Israel, sagst:
»Mein Weg ist dem Herrn verborgen,
und mein Recht geht an meinem Gott vorüber«?

Weißt du nicht?
Hast du nicht gehört?
Der Herr, der ewige Gott,
der die Enden der Erde geschaffen hat,
wird nicht müde noch matt,
sein Verstand ist unausforschlich.

Er gibt dem Müden Kraft
und Stärke genug dem Unvermögenden.
Jünglinge werden müde und matt,
und Männer straucheln und fallen;

aber die auf den Herrn harren,
kriegern neue Kraft,
dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler,
dass sie laufen und nicht matt werden,
dass sie wandeln und nicht müde werden.

(Die Bibel: Jesaja 40,26-31)

Der Prophet sagt: Hebt eure Augen in die Höhe und seht!
Er richtet den Blick neu aus für sein Volk.
Seine Leute befinden sich schon in zweiter Generation im
Exil in Babylon.
Rein äußerlich geht es ihnen gar nicht schlecht.
Es gab schlimmere Zeiten in der Geschichte.
Aber innerlich zerbrechen sie.
Ihre Seele leidet.
Jeder Tag scheint gleich.
Sie trauen nicht mehr der Stärke ihres Gottes.
Ihr Glaube kommt ihnen abhanden.
Sie fühlen sich im Stich gelassen, im Unrecht allein.
Und ihre Situation dauert schon so lange.
Werden sie von Gott übersehen?

Mit gesenktem Blick und ganz geknickt gehen sie ihrer Wege.
Aber wenn man so herumläuft,
übersieht man selbst so viel.
Schaut doch mal hoch! - ruft der Trost-Prophet.

Er hebt ihren Blick. Er richtet sie auf.
Seht doch mal, wie wahnsinnig schön es um euch ist!
Das alles ist euch von Gott geschenkt.
Ihr denkt, um euch ist nur Nacht.
Das sind dunkle Gedanken.
Aber seht doch nach oben. Seht die Sterne am Himmel.
So geordnet. So hell.
Unzählig viele. Und Gott kennt jeden. Ist das nicht überwältigend?

Oder tagsüber, wenn euch so vieles belastet und runterzieht.
Hebt eure Augen und seht:
Das kräftige Blau. Die Weite der Natur. Vielleicht die Berge.
Und was ihr noch so seht, wenn ihr nach draußen und nach oben guckt.

Als würde der Prophet den Vorhang am Fenster wegziehen und den Blick frei machen auf einen neuen strahlenden Morgen!

Ein Läufer, der in Mailand lebt, und derzeit aufgrund der Corona-Lage kein bisschen nach draußen kann, sagt, aus seiner Wohnung heraus könne er heute sogar die Alpen sehen.

Er hebt den Kopf. Es klingt hoffnungsvoll.

Und vielleicht entdeckt ihr einen großen Vogel?
Der Prophet beschreibt den Flug des Adlers.
Hier in Nordhessen ist uns dieses Bild gar nicht so vertraut.
Aber ich muss sofort an den Rotmilan denken.
Ich sehe ihn oft überm Dorf. Auch in den letzten Tagen.
Jedes Mal staune ich über diese Kraft in den Flügeln.
Es sieht so leicht aus, wie er sich durch die Lüfte schwingt.

Der Prophet nimmt die Situation seiner Leute ernst.
Es ist nicht leicht für einige.
Sogar junge und kräftige Menschen werden daran leiden,
sagt er voraus.

Ich denke wieder an den Läufer.
Das kennt er, dass man sich matt und müde fühlt.
Wenn man zu lange durchhalten muss.
Dass man strauchelt und fällt, wenn man nicht aufpasst.
Dafür trainiert er normalerweise viel. Wenn er raus kann.

Und was ist mit unserem Training?
Ich meine den Glauben.
Der braucht jetzt nämlich auch Ausdauer.

Beim Training tut es mir gut, wenn mich jemand mitnimmt und aufbaut
und mir neue Kraft zuspricht.
Und meinem Glauben geht es genauso.

Allein lässt man doch viel schneller den Kopf hängen.
Aber die auf den Herrn harren, die Gott zutiefst vertrauen,
kriegern neue Kraft!

Manchmal drückt mich alles zu Boden.
Aber neue Kraft bekomme ich von außen. Von anderen.
Von so einem wie dem tröstenden Propheten.
Der mich an Gottes Stärke und Macht erinnert.
Der mir den Lichtblick da oben zeigt.

Noch ein Lied geht mir durch den Kopf.
„Geh aus, mein Herz, und suche Freud“ (EG 503).
Sie kennen es sicher gut und wissen wie es weiter geht.
Es schmerzt vielleicht auch, jetzt daran zu denken.
Aber das Lied passt so gut in diese Zeit, wo man selbst eher drinnen bleiben soll.
Wo einem alles gleich werden kann und nichts besser.
Wenn man nicht endlich wieder sich treffen und zusammenkommen kann.

Beim Singen dieses Liedes können wir nämlich
in Gedanken

unsere Herzen auf einen Lauf hinaus an die frische Luft schicken.
Dein Herz wird eingeladen auf einen tröstlichen Gedanken-Spaziergang.
Es soll sich Gottes facettenreiche herrliche Schöpfung ansehen.
Nur um schließlich festzustellen, dass diese Schöpfung ja noch gar nichts ist
gegen die Schönheit des himmlischen Gartens Christi.
In diesen Gedanken findet das Herz, das auf Gott vertraut, neue Kraft und freut
sich.

Auch auf eine neue Woche.
In der wir diese neue Kraft von Gott brauchen.
Für all das, was vor uns liegt.
Gottes Stärke lässt uns neu hoffen und aufleben.
Sie gibt uns Aufwind und verleiht uns Flügel.
Kräftig wie die des Rotmilans.

Amen

LIED EG 503, 1+2+10 (Geh aus, mein Herz)

GEBET

Gott, unser Vater,
du bist barmherzig und gnädig,
und stark und allmächtig.
DU gibst neue Hoffnung in unser Leben.
Wir danken dir.

Wir bitten dich, starker Gott,
für all das, was gerade anstrengend ist und unsere Ausdauer verlangt.
Schenk uns Kraft für unsere Aufgaben der nächsten Woche.

Wir bitten dich, allmächtiger Gott,
für all das, was uns nachts nicht schlafen lässt und tags den Blick senkt.
Hebe unseren Blick und richte unseren Gang auf.

Wir bitten dich, gnädiger Gott,
für die Kinder, die nach den Ferien immer noch zuhause sein werden,
für die Eltern, die neue Herausforderungen meistern müssen,
für die Menschen, die mit sich und anderen jetzt überfordert sind.
Gib ihnen Geduld und Zuversicht und
lass uns in unseren Anforderungen nicht ungerecht werden.

Wir bitten dich, barmherziger Gott,
für alle, die im Gesundheitswesen arbeiten,
für alle, die Angehörige nicht besuchen können,
für alle, die Besuch jetzt so sehr vermissen.
Gib ihnen Mut zum Durchhalten und
lass uns für sie beten.

Wir bitten dich, Gott des Friedens,
für die vielen in den Flüchtlingslagern
für die vielen in Kriegsgebieten dieser Welt
für die vielen unerhört und ungesehen Leidenden.

Gib ihnen Hilfe und
lass uns mutig sein und hinsehen und eingreifen.

*(- Hier kann eigenes Gebetsanliegen ergänzt werden oder ein Moment der
Stille sein -)*

Wir bitten dich, Gott, erhöre uns.

Wir beten weiter mit den vertrauten Worten:

Vater unser im Himmel,
*geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute,
und vergib uns unsre Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
Und die Kraft und die Herrlichkeit
In Ewigkeit.
Amen*

LIED: EGplus +75 (Wo Menschen sich vergessen)

SEGEN

Der Herr segne dich und behüte dich
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig
der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und schenke dir seinen Frieden.
Amen

Weil es derzeit nicht geboten ist, öffentlich zusammen Gottesdienste zu feiern, hier für Sie - mit herzlichen Grüßen, Ihre Pfarrerin Jana Roske-Voß

Der Lesegottesdienst für Zuhause in Wolfershausen-Brunslar-Deute 1. Sonntag nach Ostern (*Quasimodogeniti*) - 19. April 2020

**Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes!
Amen**

Herzlich Willkommen
zum Lesegottesdienst heute am 1. Sonntag nach Ostern.
Wie schön, dass Sie immer wieder unsere Gottesdienste lesen, einander vorlesen,
sie miteinander feiern, sie teilen und weitergeben.
So sind wir verbunden im Wort Gottes. In Jesus Christus.
Lasst uns gerade jetzt nicht müde werden
und immer weiter jubeln über die Auferstehung und Gott danken.
Ostern ist für uns geschehen!
Das ist die Überschrift, die gilt.

*Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus,
der uns nach seiner großen Barmherzigkeit
wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung
durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten. (1.Petrus 1,3)*

LIED: EG 116, 1+2+5 (Er ist erstanden, Halleluja)

PSALM (Worte aus Psalm 116) - Gott tut dir Gutes

Aber ich rief an den Namen des Herrn:
Ach, Herr, errette mich.
Der Herr ist gnädig und gerecht,
und unser Gott ist barmherzig.
Der Herr behütet die Unmündigen;
wenn ich schwach bin, so hilft er mir.
Sei nun wieder zufrieden, meine Seele;
denn der Herr tut dir Gutes.
Denn du hast meine Seele vom Tode errettet,
mein Auge von den Tränen, meinen Fuß vom Gleiten.
Ich werde wandeln vor dem Herrn
im Lande der Lebendigen.

LIED EG 626 (Freude, die überfließt)

PREDIGT

„Freude, die überfließt“ - dieses schlichte und doch so fröhliche Lied war in unserem Haus in diesem Jahr so etwas wie ein Oster-Ohrwurm. Bleibende Osterfreude sozusagen.
Diejenigen von Ihnen, die beim letzten Cafe Himmels-Au dabei waren, werden sich besonders erinnern an dieses indische Lied, das irgendwie so froh macht.

Ich vergesse manchmal, wie sehr ich Musik brauche.
Wie gut tut es mir dann, wenn plötzlich wie von selbst
diese *eine* Melodie oder diese *eine* Zeile aus einem Lied mir in den Sinn kommt.
Bestimmt kennen Sie das auch, dieses Ohrwurm-Gefühl?
Oder das Gefühl, wenn man sich an seinem Lieblingslied festhält?

Als ich neulich abends durchs Dorf gelaufen bin,
kam mir ein junger Mann entgegen, der eine Musikbox bei sich trug.
Er hielt sie fest. Fast war es, als wäre *das* sein Halt.
Zuvor konnte ich ihn und seine Musik schon von Weitem durch den Ort hören.
Ein wenig hatte ich das Gefühl, er macht sich Mut mit der lauten Musik.
Vielleicht musste er sich aus der Anspannung und der Angst der letzten Tage
befreien,
vielleicht sich einfach in diesen Zeiten vergewissern: Hej, ich bin noch da! Es geht
mir gut!
Irgendwie konnte ich das verstehen.
In anderen Zeiten (jenseits von Corona) hätte ich mich vielleicht über diese
Ruhestörung beschwert, zumal am Feiertag.
Doch kann einen nicht dieses Leben in Einschränkung, in Abstand, in Geduld und
Sorgen auch ganz schön zermürben? Auch hier bei uns auf dem Dorf?

Da muss man mal raus. Da muss man mal laut werden.
Da muss man mal auf andere Gedanken kommen!
Bevor junge und kräftige Männer zusammenbrechen, straucheln, fallen.

Auf andere Gedanken gebracht werden.
Ja, das ist gut!
Das brauchen wir jetzt alle durchaus.

Hören wir also die Worte eines Propheten,
der fand, dass es für seine Leute an der Zeit war,
auf andere Gedanken zu kommen.
Der Prophet macht keine laute Musik dabei.
Denn er spürte sicherlich wie empfindlich die Menschen reagierten.
Wie traurig sie wurden, wenn sie ihre vertrauten Lieder hörten.
Die so anders klangen und die sie nicht richtig singen konnten im fremden Land.

Der Prophet findet starke Worte zum Trösten.
Er redet laut und bildreich von Gott und seiner Stärke:

Gott schenkt dir neue Kraft (Jesaja 40,26-31)

Hebt eure Augen in die Höhe und seht!
Wer hat all dies geschaffen?
Er führt ihr Heer vollzählig heraus
und ruft sie alle mit Namen;
seine Macht und starke Kraft ist so groß,
dass nicht eins von ihnen fehlt.

Warum sprichst du denn, Jakob,
und du, Israel, sagst:
»Mein Weg ist dem Herrn verborgen,
und mein Recht geht an meinem Gott vorüber«?

Weißt du nicht?
Hast du nicht gehört?
Der Herr, der ewige Gott,
der die Enden der Erde geschaffen hat,
wird nicht müde noch matt,
sein Verstand ist unausforschlich.

Er gibt dem Müden Kraft
und Stärke genug dem Unvermögenden.
Jünglinge werden müde und matt,
und Männer straucheln und fallen;

aber die auf den Herrn harren,
kriegern neue Kraft,
dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler,
dass sie laufen und nicht matt werden,
dass sie wandeln und nicht müde werden.

(Die Bibel: Jesaja 40,26-31)

Der Prophet sagt: Hebt eure Augen in die Höhe und seht!
Er richtet den Blick neu aus für sein Volk.
Seine Leute befinden sich schon in zweiter Generation im
Exil in Babylon.
Rein äußerlich geht es ihnen gar nicht schlecht.
Es gab schlimmere Zeiten in der Geschichte.
Aber innerlich zerbrechen sie.
Ihre Seele leidet.
Jeder Tag scheint gleich.
Sie trauen nicht mehr der Stärke ihres Gottes.
Ihr Glaube kommt ihnen abhanden.
Sie fühlen sich im Stich gelassen, im Unrecht allein.
Und ihre Situation dauert schon so lange.
Werden sie von Gott übersehen?

Mit gesenktem Blick und ganz geknickt gehen sie ihrer Wege.
Aber wenn man so herumläuft,
übersieht man selbst so viel.
Schaut doch mal hoch! - ruft der Trost-Prophet.

Er hebt ihren Blick. Er richtet sie auf.
Seht doch mal, wie wahnsinnig schön es um euch ist!
Das alles ist euch von Gott geschenkt.
Ihr denkt, um euch ist nur Nacht.
Das sind dunkle Gedanken.
Aber seht doch nach oben. Seht die Sterne am Himmel.
So geordnet. So hell.
Unzählig viele. Und Gott kennt jeden. Ist das nicht überwältigend?

Oder tagsüber, wenn euch so vieles belastet und runterzieht.
Hebt eure Augen und seht:
Das kräftige Blau. Die Weite der Natur. Vielleicht die Berge.
Und was ihr noch so seht, wenn ihr nach draußen und nach oben guckt.

Als würde der Prophet den Vorhang am Fenster wegziehen und den Blick frei machen auf einen neuen strahlenden Morgen!

Ein Läufer, der in Mailand lebt, und derzeit aufgrund der Corona-Lage kein bisschen nach draußen kann, sagt, aus seiner Wohnung heraus könne er heute sogar die Alpen sehen.

Er hebt den Kopf. Es klingt hoffnungsvoll.

Und vielleicht entdeckt ihr einen großen Vogel?
Der Prophet beschreibt den Flug des Adlers.
Hier in Nordhessen ist uns dieses Bild gar nicht so vertraut.
Aber ich muss sofort an den Rotmilan denken.
Ich sehe ihn oft überm Dorf. Auch in den letzten Tagen.
Jedes Mal staune ich über diese Kraft in den Flügeln.
Es sieht so leicht aus, wie er sich durch die Lüfte schwingt.

Der Prophet nimmt die Situation seiner Leute ernst.
Es ist nicht leicht für einige.
Sogar junge und kräftige Menschen werden daran leiden,
sagt er voraus.

Ich denke wieder an den Läufer.
Das kennt er, dass man sich matt und müde fühlt.
Wenn man zu lange durchhalten muss.
Dass man strauchelt und fällt, wenn man nicht aufpasst.
Dafür trainiert er normalerweise viel. Wenn er raus kann.

Und was ist mit unserem Training?
Ich meine den Glauben.
Der braucht jetzt nämlich auch Ausdauer.

Beim Training tut es mir gut, wenn mich jemand mitnimmt und aufbaut und mir neue Kraft zuspricht.
Und meinem Glauben geht es genauso.

Allein lässt man doch viel schneller den Kopf hängen.
Aber die auf den Herrn harren, die Gott zutiefst vertrauen,
kriegern neue Kraft!

Manchmal drückt mich alles zu Boden.
Aber neue Kraft bekomme ich von außen. Von anderen.
Von so einem wie dem tröstenden Propheten.
Der mich an Gottes Stärke und Macht erinnert.
Der mir den Lichtblick da oben zeigt.

Noch ein Lied geht mir durch den Kopf.
„Geh aus, mein Herz, und suche Freud“ (EG 503).
Sie kennen es sicher gut und wissen wie es weiter geht.
Es schmerzt vielleicht auch, jetzt daran zu denken.
Aber das Lied passt so gut in diese Zeit, wo man selbst eher drinnen bleiben soll.
Wo einem alles gleich werden kann und nichts besser.
Wenn man nicht endlich wieder sich treffen und zusammenkommen kann.

Beim Singen dieses Liedes können wir nämlich
in Gedanken

unsere Herzen auf einen Lauf hinaus an die frische Luft schicken.
Dein Herz wird eingeladen auf einen tröstlichen Gedanken-Spaziergang.
Es soll sich Gottes facettenreiche herrliche Schöpfung ansehen.
Nur um schließlich festzustellen, dass diese Schöpfung ja noch gar nichts ist
gegen die Schönheit des himmlischen Gartens Christi.
In diesen Gedanken findet das Herz, das auf Gott vertraut, neue Kraft und freut
sich.

Auch auf eine neue Woche.
In der wir diese neue Kraft von Gott brauchen.
Für all das, was vor uns liegt.
Gottes Stärke lässt uns neu hoffen und aufleben.
Sie gibt uns Aufwind und verleiht uns Flügel.
Kräftig wie die des Rotmilans.

Amen

LIED EG 503, 1+2+10 (Geh aus, mein Herz)

GEBET

Gott, unser Vater,
du bist barmherzig und gnädig,
und stark und allmächtig.
DU gibst neue Hoffnung in unser Leben.
Wir danken dir.

Wir bitten dich, starker Gott,
für all das, was gerade anstrengend ist und unsere Ausdauer verlangt.
Schenk uns Kraft für unsere Aufgaben der nächsten Woche.

Wir bitten dich, allmächtiger Gott,
für all das, was uns nachts nicht schlafen lässt und tags den Blick senkt.
Hebe unseren Blick und richte unseren Gang auf.

Wir bitten dich, gnädiger Gott,
für die Kinder, die nach den Ferien immer noch zuhause sein werden,
für die Eltern, die neue Herausforderungen meistern müssen,
für die Menschen, die mit sich und anderen jetzt überfordert sind.
Gib ihnen Geduld und Zuversicht und
lass uns in unseren Anforderungen nicht ungerecht werden.

Wir bitten dich, barmherziger Gott,
für alle, die im Gesundheitswesen arbeiten,
für alle, die Angehörige nicht besuchen können,
für alle, die Besuch jetzt so sehr vermissen.
Gib ihnen Mut zum Durchhalten und
lass uns für sie beten.

Wir bitten dich, Gott des Friedens,
für die vielen in den Flüchtlingslagern
für die vielen in Kriegsgebieten dieser Welt
für die vielen unerhört und ungesehen Leidenden.

Gib ihnen Hilfe und
lass uns mutig sein und hinsehen und eingreifen.

*(- Hier kann eigenes Gebetsanliegen ergänzt werden oder ein Moment der
Stille sein -)*

Wir bitten dich, Gott, erhöre uns.

Wir beten weiter mit den vertrauten Worten:

Vater unser im Himmel,
*geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute,
und vergib uns unsre Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
Und die Kraft und die Herrlichkeit
In Ewigkeit.
Amen*

LIED: EGplus +75 (Wo Menschen sich vergessen)

SEGEN

Der Herr segne dich und behüte dich
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig
der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und schenke dir seinen Frieden.
Amen

Weil es derzeit nicht geboten ist, öffentlich zusammen Gottesdienste zu feiern, hier für Sie - mit herzlichen Grüßen, Ihre Pfarrerin Jana Roske-Voß

Der Lesegottesdienst für Zuhause in Wolfershausen-Brunslar-Deute 1. Sonntag nach Ostern (*Quasimodogeniti*) - 19. April 2020

**Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes!
Amen**

Herzlich Willkommen

zum Lesegottesdienst heute am 1. Sonntag nach Ostern.

Wie schön, dass Sie immer wieder unsere Gottesdienste lesen, einander vorlesen, sie miteinander feiern, sie teilen und weitergeben.

So sind wir verbunden im Wort Gottes. In Jesus Christus.

Lasst uns gerade jetzt nicht müde werden

und immer weiter jubeln über die Auferstehung und Gott danken.

Ostern ist für uns geschehen!

Das ist die Überschrift, die gilt.

*Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus,
der uns nach seiner großen Barmherzigkeit
wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung
durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten. (1.Petrus 1,3)*

LIED: EG 116, 1+2+5 (Er ist erstanden, Halleluja)

PSALM (Worte aus Psalm 116) - Gott tut dir Gutes

Aber ich rief an den Namen des Herrn:

Ach, Herr, errette mich.

Der Herr ist gnädig und gerecht,
und unser Gott ist barmherzig.

Der Herr behütet die Unmündigen;
wenn ich schwach bin, so hilft er mir.

Sei nun wieder zufrieden, meine Seele;
denn der Herr tut dir Gutes.

Denn du hast meine Seele vom Tode errettet,
mein Auge von den Tränen, meinen Fuß vom Gleiten.

Ich werde wandeln vor dem Herrn
im Lande der Lebendigen.

LIED EG 626 (Freude, die überfließt)

PREDIGT

„Freude, die überfließt“ - dieses schlichte und doch so fröhliche Lied war in unserem Haus in diesem Jahr so etwas wie ein Oster-Ohrwurm. Bleibende Osterfreude sozusagen.

Diejenigen von Ihnen, die beim letzten Cafe Himmels-Au dabei waren, werden sich besonders erinnern an dieses indische Lied, das irgendwie so froh macht.

Ich vergesse manchmal, wie sehr ich Musik brauche.
Wie gut tut es mir dann, wenn plötzlich wie von selbst
diese *eine* Melodie oder diese *eine* Zeile aus einem Lied mir in den Sinn kommt.
Bestimmt kennen Sie das auch, dieses Ohrwurm-Gefühl?
Oder das Gefühl, wenn man sich an seinem Lieblingslied festhält?

Als ich neulich abends durchs Dorf gelaufen bin,
kam mir ein junger Mann entgegen, der eine Musikbox bei sich trug.
Er hielt sie fest. Fast war es, als wäre *das* sein Halt.
Zuvor konnte ich ihn und seine Musik schon von Weitem durch den Ort hören.
Ein wenig hatte ich das Gefühl, er macht sich Mut mit der lauten Musik.
Vielleicht musste er sich aus der Anspannung und der Angst der letzten Tage
befreien,
vielleicht sich einfach in diesen Zeiten vergewissern: Hej, ich bin noch da! Es geht
mir gut!
Irgendwie konnte ich das verstehen.
In anderen Zeiten (jenseits von Corona) hätte ich mich vielleicht über diese
Ruhestörung beschwert, zumal am Feiertag.
Doch kann einen nicht dieses Leben in Einschränkung, in Abstand, in Geduld und
Sorgen auch ganz schön zermürben? Auch hier bei uns auf dem Dorf?

Da muss man mal raus. Da muss man mal laut werden.
Da muss man mal auf andere Gedanken kommen!
Bevor junge und kräftige Männer zusammenbrechen, straucheln, fallen.

Auf andere Gedanken gebracht werden.
Ja, das ist gut!
Das brauchen wir jetzt alle durchaus.

Hören wir also die Worte eines Propheten,
der fand, dass es für seine Leute an der Zeit war,
auf andere Gedanken zu kommen.
Der Prophet macht keine laute Musik dabei.
Denn er spürte sicherlich wie empfindlich die Menschen reagierten.
Wie traurig sie wurden, wenn sie ihre vertrauten Lieder hörten.
Die so anders klangen und die sie nicht richtig singen konnten im fremden Land.

Der Prophet findet starke Worte zum Trösten.
Er redet laut und bildreich von Gott und seiner Stärke:

Gott schenkt dir neue Kraft (Jesaja 40,26-31)

Hebt eure Augen in die Höhe und seht!
Wer hat all dies geschaffen?
Er führt ihr Heer vollzählig heraus
und ruft sie alle mit Namen;
seine Macht und starke Kraft ist so groß,
dass nicht eins von ihnen fehlt.

Warum sprichst du denn, Jakob,
und du, Israel, sagst:
»Mein Weg ist dem Herrn verborgen,
und mein Recht geht an meinem Gott vorüber«?

Weißt du nicht?
Hast du nicht gehört?
Der Herr, der ewige Gott,
der die Enden der Erde geschaffen hat,
wird nicht müde noch matt,
sein Verstand ist unausforschlich.

Er gibt dem Müden Kraft
und Stärke genug dem Unvermögenden.
Jünglinge werden müde und matt,
und Männer straucheln und fallen;

aber die auf den Herrn harren,
kriegern neue Kraft,
dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler,
dass sie laufen und nicht matt werden,
dass sie wandeln und nicht müde werden.

(Die Bibel: Jesaja 40,26-31)

Der Prophet sagt: Hebt eure Augen in die Höhe und seht!
Er richtet den Blick neu aus für sein Volk.
Seine Leute befinden sich schon in zweiter Generation im
Exil in Babylon.
Rein äußerlich geht es ihnen gar nicht schlecht.
Es gab schlimmere Zeiten in der Geschichte.
Aber innerlich zerbrechen sie.
Ihre Seele leidet.
Jeder Tag scheint gleich.
Sie trauen nicht mehr der Stärke ihres Gottes.
Ihr Glaube kommt ihnen abhanden.
Sie fühlen sich im Stich gelassen, im Unrecht allein.
Und ihre Situation dauert schon so lange.
Werden sie von Gott übersehen?

Mit gesenktem Blick und ganz geknickt gehen sie ihrer Wege.
Aber wenn man so herumläuft,
übersieht man selbst so viel.
Schaut doch mal hoch! - ruft der Trost-Prophet.

Er hebt ihren Blick. Er richtet sie auf.
Seht doch mal, wie wahnsinnig schön es um euch ist!
Das alles ist euch von Gott geschenkt.
Ihr denkt, um euch ist nur Nacht.
Das sind dunkle Gedanken.
Aber seht doch nach oben. Seht die Sterne am Himmel.
So geordnet. So hell.
Unzählig viele. Und Gott kennt jeden. Ist das nicht überwältigend?

Oder tagsüber, wenn euch so vieles belastet und runterzieht.
Hebt eure Augen und seht:
Das kräftige Blau. Die Weite der Natur. Vielleicht die Berge.
Und was ihr noch so seht, wenn ihr nach draußen und nach oben guckt.

Als würde der Prophet den Vorhang am Fenster wegziehen und den Blick frei machen auf einen neuen strahlenden Morgen!

Ein Läufer, der in Mailand lebt, und derzeit aufgrund der Corona-Lage kein bisschen nach draußen kann, sagt, aus seiner Wohnung heraus könne er heute sogar die Alpen sehen.

Er hebt den Kopf. Es klingt hoffnungsvoll.

Und vielleicht entdeckt ihr einen großen Vogel?
Der Prophet beschreibt den Flug des Adlers.
Hier in Nordhessen ist uns dieses Bild gar nicht so vertraut.
Aber ich muss sofort an den Rotmilan denken.
Ich sehe ihn oft überm Dorf. Auch in den letzten Tagen.
Jedes Mal staune ich über diese Kraft in den Flügeln.
Es sieht so leicht aus, wie er sich durch die Lüfte schwingt.

Der Prophet nimmt die Situation seiner Leute ernst.
Es ist nicht leicht für einige.
Sogar junge und kräftige Menschen werden daran leiden,
sagt er voraus.

Ich denke wieder an den Läufer.
Das kennt er, dass man sich matt und müde fühlt.
Wenn man zu lange durchhalten muss.
Dass man strauchelt und fällt, wenn man nicht aufpasst.
Dafür trainiert er normalerweise viel. Wenn er raus kann.

Und was ist mit unserem Training?
Ich meine den Glauben.
Der braucht jetzt nämlich auch Ausdauer.

Beim Training tut es mir gut, wenn mich jemand mitnimmt und aufbaut
und mir neue Kraft zuspricht.
Und meinem Glauben geht es genauso.

Allein lässt man doch viel schneller den Kopf hängen.
Aber die auf den Herrn harren, die Gott zutiefst vertrauen,
kriegern neue Kraft!

Manchmal drückt mich alles zu Boden.
Aber neue Kraft bekomme ich von außen. Von anderen.
Von so einem wie dem tröstenden Propheten.
Der mich an Gottes Stärke und Macht erinnert.
Der mir den Lichtblick da oben zeigt.

Noch ein Lied geht mir durch den Kopf.
„Geh aus, mein Herz, und suche Freud“ (EG 503).
Sie kennen es sicher gut und wissen wie es weiter geht.
Es schmerzt vielleicht auch, jetzt daran zu denken.
Aber das Lied passt so gut in diese Zeit, wo man selbst eher drinnen bleiben soll.
Wo einem alles gleich werden kann und nichts besser.
Wenn man nicht endlich wieder sich treffen und zusammenkommen kann.

Beim Singen dieses Liedes können wir nämlich
in Gedanken

unsere Herzen auf einen Lauf hinaus an die frische Luft schicken.
Dein Herz wird eingeladen auf einen tröstlichen Gedanken-Spaziergang.
Es soll sich Gottes facettenreiche herrliche Schöpfung ansehen.
Nur um schließlich festzustellen, dass diese Schöpfung ja noch gar nichts ist
gegen die Schönheit des himmlischen Gartens Christi.
In diesen Gedanken findet das Herz, das auf Gott vertraut, neue Kraft und freut
sich.

Auch auf eine neue Woche.
In der wir diese neue Kraft von Gott brauchen.
Für all das, was vor uns liegt.
Gottes Stärke lässt uns neu hoffen und aufleben.
Sie gibt uns Aufwind und verleiht uns Flügel.
Kräftig wie die des Rotmilans.

Amen

LIED EG 503, 1+2+10 (Geh aus, mein Herz)

GEBET

Gott, unser Vater,
du bist barmherzig und gnädig,
und stark und allmächtig.
DU gibst neue Hoffnung in unser Leben.
Wir danken dir.

Wir bitten dich, starker Gott,
für all das, was gerade anstrengend ist und unsere Ausdauer verlangt.
Schenk uns Kraft für unsere Aufgaben der nächsten Woche.

Wir bitten dich, allmächtiger Gott,
für all das, was uns nachts nicht schlafen lässt und tags den Blick senkt.
Hebe unseren Blick und richte unseren Gang auf.

Wir bitten dich, gnädiger Gott,
für die Kinder, die nach den Ferien immer noch zuhause sein werden,
für die Eltern, die neue Herausforderungen meistern müssen,
für die Menschen, die mit sich und anderen jetzt überfordert sind.
Gib ihnen Geduld und Zuversicht und
lass uns in unseren Anforderungen nicht ungerecht werden.

Wir bitten dich, barmherziger Gott,
für alle, die im Gesundheitswesen arbeiten,
für alle, die Angehörige nicht besuchen können,
für alle, die Besuch jetzt so sehr vermissen.
Gib ihnen Mut zum Durchhalten und
lass uns für sie beten.

Wir bitten dich, Gott des Friedens,
für die vielen in den Flüchtlingslagern
für die vielen in Kriegsgebieten dieser Welt
für die vielen unerhört und ungesehen Leidenden.

Gib ihnen Hilfe und
lass uns mutig sein und hinsehen und eingreifen.

*(- Hier kann eigenes Gebetsanliegen ergänzt werden oder ein Moment der
Stille sein -)*

Wir bitten dich, Gott, erhöre uns.

Wir beten weiter mit den vertrauten Worten:

Vater unser im Himmel,
*geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute,
und vergib uns unsre Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
Und die Kraft und die Herrlichkeit
In Ewigkeit.
Amen*

LIED: EGplus +75 (Wo Menschen sich vergessen)

SEGEN

Der Herr segne dich und behüte dich
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig
der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und schenke dir seinen Frieden.
Amen